

Fürstenfeld in Oberbayern OCist: Ann, verzeichnet im Fürstenfelder Katalog aus dem 13. Jh. (Clm 6914 Bl. 117).

St. Germain-des-Prés, Paris OSB: Off, erwähnt von G. Gerberon in: *Apologia pro Ruperto* PL. 167, 76 CD.

Heiligenkreuz im Wiener Wald OCist: Os, Off, Cant, Is, verzeichnet im 2. Katalog der Stiftsbibliothek aus dem 14. Jh.⁸⁾.

Ignny bei Reims OCist: Off, verzeichnet bei G. Gerberon ebd. PL. 167, 77 A.

Klosterneuburg bei Wien CanReg: Mt, Vict, verzeichnet in den drei alten Katalogen der Stiftsbibliothek aus dem 13. und 14. Jh.⁹⁾.

Köln Bibliothek der Artistenfakultät: Trin. Johannes Cochläus berichtet in seinen *Commentaria de actis et scriptis M. Lutheri* (Mainz 1549) S. 133: „... *Cochlaeus vero invenit ... et in scholis artium grande volumen, quod de operibus trinitatis inscriptum XLII complectebatur libros*“. — Eine Bibliothek an der Artistenfakultät ist seit 1418 nachweisbar. 1577 wurden ihre Bestände auf die drei Stadtgymsnasien Laurentinum, Montanum und Tricoronatum verteilt. Die Angabe, es habe sich um ein einziges „grande volumen“ gehandelt, braucht wohl nicht wörtlich genommen zu werden, zumal in allen anderen Fällen die 42 Bücher auf mehrere Codices verteilt sind. Wohl konnten alle 42 Bücher gesammelt und als ein grande volumen gedruckt werden.

Lambach in Oberösterreich OSB: Jo, Is, Off, Alt und Quaestio. Der Lambacher Katalog des 13. Jh. nennt diese Hss. unter den Nrr. XI, XXVIII, XLII und XCV. Die Varianten der Quaestio im Vergleich mit Clm 22 226 edierte Endres¹⁰⁾.

Liesborn in Westfalen OSB: Cant und Reg — beim Brande der UB. Münster 1944 vernichtet. Es war eine Pergament-Hs. des 15. Jh., beschrieben von Ständler S. 112.

⁸⁾ Gottlieb S. 30.

⁹⁾ Gottlieb S. 92.

¹⁰⁾ Um das Jahr 1920 verkaufte das Stift vier dieser Hss. an das Antiquariat Weinmüller-München. Von dort gelangten sie angeblich nach Göttweig, da hier Interesse bestand, sie anzukaufen, weil man Anklänge an die Göttweiger Schule zu finden glaubte. In Göttweig fand sich allerdings nichts vor. Der Antiquar Ernst Schulte Strathaus fertigte damals eine eingehende Beschreibung an, die er freundlichst zur Verfügung stellte. Der Altercatiocodex mag auch 1920 zum Verkauf gekommen sein, vgl. K. Holter, *MIÖG.* 64 (1956) 262 ff.